RUND UM DEN DREISESSEL

Die Eissaison 2014/2015 geht zu Ende

Waldkirchen. Die letzte Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen in der Karoli-Eissporthalle besteht am morgigen Sonntag. Dann endet die Eissaison 2014/2015. Ab Montag, 2. März, ist die Eissporthalle geschlossen. – pnp

„Heimat.Museum“ hat am Sonntag geöffnet

Röhrnbach. Aufgrund des Kunst- und Handwerkermarktes des Kulturvereins Röhrnbach öffnet auch das Heimat.Museum.Röhrnbach.Kaltenbach im Tourismusbüro am morgigen Sonntag in der Zeit von 11 bis 16 Uhr seine Pforten. Zu sehen ist derzeit die Foto- und Dokumentenausstellung „100 Jahre 1. Weltkrieg“. Zudem läuft die Dauerausstellung über die Geschichte der nach dem 2. Weltkrieg aus Kaltenbach/Böhmerwald Vertriebenen und deren Ankunft in Röhrnbach. – pnp

ANZEIGE
AUTOHAUS FÄRBER GmbH
94065 Waldkirchen
Tel.: 08581/96320
Täglich HU & AU

Kreuzweg des Frauenkreises und Einkehr im Pfarrheim

Hintereben. Zu einem Kreuzweg mit den Erstkommunionkindern und Firmlingen lädt der Frauenkreis am morgigen Sonntag um 14 Uhr in die Pfarrkirche ein. Anschließend ist Einkehr bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim angesagt. – pnp

Schnuppernachmittag im Kinderhaus St. Michael

Röhrnbach. Am Mittwoch, 4. März, lädt das Kinderhaus St. Michael in der Zeit von 15.30 bis 17 Uhr alle interessierten Eltern zum Schnuppernachmittag ein. Dabei können sie das Kinderhaus und die Funktionsräume besichtigen und das pädagogische Fachpersonal kennenlernen. Anmeldungen für das Kindergartenjahr 2015/2016 werden entgegengenommen. Auch Eltern, die erst während des Jahres einen Kindergartenplatz benötigen, sollten diesen Termin wahrnehmen. Rückfragen und Anmeldungen bei der Kinderhausleiterin Claudia Groß, ☎ 08582/460. – pnp

Vier Jahresversammlungen am morgigen Sonntag

- **DJK-Sportverein Böhmzwiesel** um 9.30 Uhr im Vereinsheim.
- **Privat-Brandunterstützungsverein Bischofsreut** um 10 Uhr im Gasthaus zum Goldenen Steig, Heinz Ortner, Bischofsreut.
- **Soldaten- und Kriegerverein Neureichenau** um 8.15 Uhr im Gasthaus Resch.
- **Fischereiverein Waldkirchen** mit Ehrungen um 10 Uhr im Restaurant am See, Erlauzwiesel. – pnp

Lokales aktuell auf einen Klick:
www.pnp.de/waldkirchen

Waldkirchen: Redaktion: ☎ 0 85 81/97 18 21
Fax: 97 18 25, E-Mail: red.waldkirchen@pnp.de
Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 9 71 80 – Fax: 97 18 25
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8–12.30 u. 13–16 Uhr, Fr. 8–13 Uhr

LESERBRIEF

Bitte nicht weitermurksen!

Zum Bericht „Zwei kleine Kreisel statt einem Großen?“ vom 25. Februar:

„Fasching ist vorbei, was soll das? Bitte nicht weitermurksen!!! Zuerst wollten wir einen vernünftigen Kreisverkehr und es wurde eine Monsterkreuzung gebaut mit zehn Millionen an Steuergeldern. Jetzt wird immer wieder nachgebessert und wieder Geld ausgegeben. Die 60 000 Euro für das Gutachten sind wieder beim Fenster rausgeschmissen, wenn als Ergebnis nicht das rauskommen darf, was vernünftig wäre! Bürgermeister Heinz Pollak hat völlig Recht, wenn er den ‚großen Kreisverkehr’ als beste Lösung ansieht. Leider wurde die beste Lösung gehörig verbockt und jetzt sollen zwei kleine Kreisel hingemurkst werden. Nein, bitte kein weiteres Geld mehr in Gutachten, Planungen und Straßenbemalungen stecken, die einzig sinnvolle Lösung anstreben, auch wenn es noch ein Jahr länger dauert.“

Hans Madl-Deinhart, Grainet

Leserbriefe sind Äußerungen der jeweiligen Verfasser und müssen mit der Redaktionsmeinung nicht übereinstimmen. Wir behalten uns sinnwahrende Kürzungen aus Platzgründen vor.

„Ein Hoch auf unseren Weltmeister!“

Als Gold-Junge Sevi flog, zitterte der Bayerwald mit – Die Freunds allein zuhaus – Dann ging in Schiefweg die Post ab

Von Reinhold Steiml und Romy Ebert-Adeikis

Waldkirchen. „Fliiiiiieeeeeg!“ – so dürfte es aus vielen Stimmen am Donnerstagabend durch die Wohnzimmer der Republik gehallt haben. Und wie er flog. Bis zu Gold!

Ein Richardsreuter, ein Schiefweger, ein Waldkirchner, einer, der beim Training in Rastbüchl den Grundstock für seine Erfolge gelegt hat, einer, der den Bayerwald und die Region ins Rampenlicht bringt und ganz Deutschland in Ekstase versetzt – das ist Severin Freund. Der Überflieger von Falun. Der Bayerwald-Adler. Der Sonnyboy des deutschen Skispringens. Mit dem Weltmeistertitel auf der Groß-Schanze hat er nun höchst beeindruckend noch eins draufgesetzt auf seinen phänomenalen Auftritt bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften im schwedischen Falun.

Die Sport-Fans in Waldkirchen und Umgebung dürften alle mitgefiebert und hingezittert haben auf diesen Donnerstagabend, auf das große Springen, bei dem nach dem Vizeweltmeistertitel auf der Normalschanze und dem Mixed-Gold Severin Freund einer der Top-Favoriten war und diesen Vorschusslorbeeren auch gerecht wurde.

Großer Jubel im Hotel Gottinger, nicht nur bei 2. Bürgermeister Max Ertl (2.v.l.): Der Verband SWBU mit Mitgliedern aus ganz Deutschland unterbrach sogar sein Abendessen, um dem Waldkirchner Lokalmatador beim finalen Sprung zuzuschauen. – F.: Ebert-Adeikis

Jubel mit roten Wangerl und Ohrensausen

Daheim aber, in der Hochstraße in Richardsreut, haben sich auch diesmal die Eltern Heinrich und Christine Freund nicht aus ihrer Tradition herausbringen lassen – und haben wie üblich allein geschaut. In sich gekehrt. Sie und der springende Bub am Fernsehen waren allein im Wohnzimmer. Sie haben nur erahnen können, was bei den Fans in ganz Deutschland los war, als „der Sevi“ im 1. Durchgang mit 134 ersprungenen Metern klar vorne lag und als er dann im Finaldurchgang mit 135,5 Metern Schanzenrekord flog und allen anderen davonsprang.

Das war um 18.44 Uhr. Und danach war es nix mehr mit allein daheim. Das Telefon klingelte unentwegt. Freunde, Bekannte, selbst wildfremde Fans gratulierten. Christines Wangerl glühten, Heinrich durfte im Minutentakt am Telefon Danke, Danke, Danke ob all der Glückwünsche sagen. An der Haustür läuteten die Nachbarn, mächtig stolz über den Severin und drunten im Emerenz-Meier-Haus in Schiefweg warteten schon ungeduldig die Stammtischfreunde, mit denen man sich regelmäßig trifft.

Kaum war ihr Bub gelandet, kamen Heinrich und Christine Freund, die Eltern des Gold-Jungen, nicht mehr vom Telefon weg – im Minutentakt wurde in Richardsreut gratuliert.

Er darf sich freuen: Severin Freund nach dem WM-Sieg. – Foto: dpa

Ein Schnapserl auf den Severin: Heinrich Freund (rechts hinten) stieß mit dem Donnerstags-Stammtisch im Gasthaus „Zur Emerenz“ in Schiefweg an. – Fotos: Steiml

„Mia san völlig fertig – wia im Traum!“

„Mei, mir san echt ganz durchanand, völlig fertig, dös ist wia im Traum“, sagt Christine Freund immer wieder. Zwischendurch ist gerade mal Zeit, eine SMS an den Bub hinauf nach Schweden zu schicken.

Alois Uhrmann ruft an. Der Mann, der Severin als kleinen Buben ins Training aufgenommen hat, ab sechs Jahren unter seinen Fittichen hatte und genau erkannte, dass aus dem Waldkirchner mal was Großes werden könnte. Wie Michi Uhrmann, seinen Freund und Kollegen und erfolgreichen „Vorgänger“ im National-Springerkader ist er von der Schanze des DJK/WSV Rastbüchl abgesprungen zu einem einzigen großen Flug ins Sportlerglück. Heute ist er der Herzeige-Athlet Deutschlands, der Mann, der zur Zeit die Weltelite beherrscht. „Ich freu’ mich unheimlich für den Severin – und auch für die Region, für Rastbüchl, unsere Anlagen hier – es ist eine grandiose Sache, was der Junge da geschafft hat“, sagt Uhrmann. Zehn Jahre lang hat er ihn trainiert.

Einer, der auf ganz besondere Weise Severin in die Sport-Spur gebracht hat, ist Sigi Glas. Das Ehepaar Glas wohnt auch in Richardsreut in der Hochstraße. Unweit von den Freunds. Ihre drei Buben Michi, Martin und Benedikt und dazu der Severin sind von klein auf immer beieinander gewesen. „Wir haben sozusagen die erste Flutlichtsprungschanze im Bayerwald gehabt – bei uns im Garten“, lachen Sigi und Erika Glas, als sie am Donnerstagabend bei den Freunds hereinschneien, sich umarmen, jubeln, ein Bild vom Severin mit Goldschleife darum herum mit dabei. Glas brachte die Buben zum Langlaufen. Sie wurden zu nordischen Kombinierern.

Letztendlich landeten sie in Rastbüchl – und gerade Severin machte seinen Weg und spezialisierte sich mit etwa zehn Jahren aufs Springen. er machte seinen Weg – und wie!

Mit genügend Ohrensausen vom vielen Dauertelefonieren wurde „die Flucht nach vorn“ angetreten – und es ging ins nahe Emerenz-Meier-Wirtshaus zum Stammtisch. Mit genügend Hunger: „I hab heut net einmal was zum Essen daheim ghabt oder gar gekocht – da war die Aufregung sauber z‘groß“, sagt Christine.

Freu(n)densprünge im Emerenz-Meier-Haus

Umarmungen, Schulterklopfen, ein Schnapserl auf den Sevi, Gratulationen, Händeschütteln – es sind die stillen Genießer, auf die da in „ihrem“ Wirtshaus Emerenz Meier, die Heimatdichterin, von ihrem Bild hinunterschaut, als in der Gaststube auf einen der größten Söhne angestoßen wird, die die Region je hervorgebracht hat.

Die Freunds sind mächtig stolz, das sieht man. Die Freunds sind aber auch bescheiden, das merkt man. Das große Feiern ist nicht ihre Welt – und ihr Bub, der Gold-Junge, ist aus dem gleichen Holz geschnitzt. Bei ihm wie auch bei den Eltern wird es erst nach und nach sacken, was hier bei dieser denkwürdigen Weltmeisterschaft in Falun Großes passiert ist.

„Wir stören den Bub jetzt auch nicht. Er braucht Abstand. Er wird sich schon melden, wenn er soweit ist“, sagen sie.

Im Emerenz-Haus werden die Geschichten ausgepackt. Vom kleinen Severin. Von den ersten Einladungen zum C-Kader. Vom lern- und trainingswilligen Buben. Von Engelberg, dem Springen, als er erstmals im Fernsehen erschien „und er gleich furchtbar Probleme mit der Schanze hatte“. Vom ersten Weltcup-Sieg vor rund vier Jahren im japanischen Sapporo. Vom 26-jährigen Ski-Adler, der nie abgehoben ist, der stets bodenständig blieb, der wie die Eltern ein ruhiger Genießer ist. Im „Emerenz-Haus“ ist es sicher noch lange geworden . . .

Aber nicht nur im Hause Freund saß man gebannt vor dem Fernseher, auch in vielen anderen deutschen Wohnzimmern – und wahrscheinlich in ganz Waldkirchen – flimmerte das Skispringen über die Mattscheibe.

Sprechstunde und Skispringen parallel

Zu einem großen Public Viewing, so wie man es von der Fußball-Weltmeisterschaft oder anderen Events kennt, kam es in der Stadt nicht. „Zu wenig Zeit für die Organisation“ habe man gehabt, so Bürgermeister Heinz Pollak. Dafür wolle man dem Bayerwald-Adler aber gern wieder einen großen Empfang bereiten, wie bereits in den vergangenen Jahren. Wie und wann genau, dass soll in den kommenden Wochen entschieden werden.

Dass keine große Leinwand zum Schauen des Springens organisiert worden war, schreckte die vielen Severin-Fans aber nicht ab. Im Gegenteil: „Ich habe den Fernseher aus unserem Wohnzimmer in meine Praxis bringen lassen. Mein Mann hat natürlich gesagt, ich würde spinnen, aber. . .“, erzählte die Frauenärztin und Stadträtin Dr. Heidi Massinger-Biebl, die im sozialen Netzwerk „facebook“ auch einen Fanclub für Severin Freund betreut und daher als größter Fan des Waldkirchner Skisprungtalents bezeichnet werden könnte. Als solcher konnte sie sich den Wettkampf natürlich nicht entgehen lassen, auch wenn er zeitgleich zu ihrer Sprechstunde in der Arztpraxis stattfand. . .

Und so lief der große Fernseher der Massinger-Biebls in einer Ecke des Wartezimmers, hübsch dekoriert mit einer Mütze Severins, die sie und ihre Mitarbeiter bereits früher einmal ersteigert hatten, genauso wie einen Skisprunganzug Freunds, der einen Ehrenplatz in der Praxis erhalten hat. Alle hier begeistern sich für den Erfolgsspringer.

Und so eilten die Arzthelferinnen und auch Massinger-Biebl selbst immer zwischen Fernseher und Sprechzimmer hin und her; im Wartezimmer blätterten die Patienten diesmal nicht in Zeitschriften, sondern verfolgten ebenfalls das Sportereignis. „Zieeeeeh!“, jubelten die sportbegeisterten Damen dann gemeinsam – und ein Glaserl Sekt war nach dem Siegessprung auch gleich parat!

Am Wochenende wird die Ärztin dann noch ein bisschen näher am Geschehen dem Waldkirchner Goldjungen zujubeln: „Ich habe mir spontan ein Ticket nach Schweden gebucht, als Deutschland vergangene Woche im Mixed-Team schon Gold geholt hatte“, sagt sie.

Doch nicht nur in der Arztpraxis hatten sich einige zum gemeinsamen Mitfiebern versammelt – auch im Hotel Gottinger. Der Stammtisch des Hauses, rund um Waldkirchens Ehrenbürger Heinrich Schmidhuber, der das Treffen im Gottinger arrangiert hatte, war versammelt und verband den Fernsehabend mit seinem Treffen.

Zum finalen Sprung unterbrach auch der Verband der „Sachverständigen Weiterbildung Bauen und Umwelt“ (SWBU) sein gemütliches Abendessen im Hotel zum Auftakt einer mehrtägigen Versammlung, um mit 2. Bürgermeister Max Ertl zu verfolgen, ob es klappt mit der Goldmedaille für Waldkirchen. Und dann flog Severin, flog und flog – zu Schanzenrekord, Bestweite, Weltmeistertitel und alles reckte die Fäuste, klatschte. „Wahnsinn“, urteilte Heribert Schuck, der auch dem SWBU angehört und der als Vorsitzender der Dachdeckermeisterschüler natürlich eine ganz besondere Beziehung zur bayerischen Dachdeckerhochburg Waldkirchen hat.

„Kleine Stadt mit großem Weltmeister!“

„Wir sind hier aus Aschaffenburg, Düsseldorf, ganz Deutschland zu unserer Versammlung angereist und nun erleben wir gleich so etwas. Es ist toll, dass wir diesen Erfolg miterleben und mitfeiern durften“, so Schuck. Und auch der 2. Bürgermeister war ganz aus dem Häuschen. „Wir sind so stolz auf unseren Severin. Wir sind nur eine kleine Stadt, aber eine mit Weltmeister!“

„Souverän“ sei er gewesen, der Severin, sind sich Josef und Hans Garhammer vom Stammtisch einig. Heinrich Schmidhuber war so richtig stolz auf den Waldkirchner Freund: „Im Stillen habe ich immer gehofft, dass er das packt. Ich kenne ihn von klein auf und weiß, wie ehrgeizig er schon damals war“, erzählte er. „Er hat keinen leichten Weg gehabt, um aus unserer Gegend an die Weltspitze zu rücken.“

Aber er hat es geschafft – Severin Freund, der Weltmeister aus Waldkirchen.